

Tätigkeitsbericht 2002

Vorgelegt zur Generalversammlung am 24. März 2003

ÖKL

Österreichisches
Kuratorium für
Landtechnik und
Landentwicklung



Gußhausstraße 6
A-1040 Wien

Tel: (+43-1) 505 18 91
Fax: (+43-1) 505 18 91-16
office@oekl.at
<http://www.oekl.at>

INHALTSÜBERSICHT

Vorwort	3
1 Das ÖKL	4
1.1 Aufgaben und Ziele	4
1.2 Geschäftsfelder, Arbeitskreise	4
1.3 Organisation, Organigramm	5
1.4 Mitglieder	6
1.5 Vorstand	9
1.6 Das Team der Geschäftsstelle	10
2 ÖKL-Tätigkeit	11
2.1 Geschäftsbereich „Landtechnik und Maschinenringe“	11
2.2 Geschäftsbereich „Bauwesen“	16
2.3 Geschäftsbereich „Energie und Umwelt, EDV“	20
2.4 Geschäftsbereich „Landentwicklung“	24
2.5 Geschäftsbereich „Publikationen und Öffentlichkeitsarbeit“	30

**Sehr geehrte Damen und Herren,
sehr geehrte ÖKL-Mitglieder!**

Nach dem Ausscheiden von Mag. Raimund Schlederer mit Ende April 2002 als Geschäftsführer ergaben sich für das ÖKL einige Neuerungen:

Neu ist die Geschäftsführung: Sie wird seit 1. Mai durch DI Gebhard Aschenbrenner und DI Eva-Maria Munduch-Bader, zwei langjährigen ÖKL-MitarbeiterInnen, wahrgenommen. Die beiden verstehen sich als Sprecher des kollegialen ÖKL-Teams.

Neu ist der Stil: Wichtige Entscheidungen werden im Team getroffen. Auch das Budget wird gemeinsam erstellt. Das versteht das ÖKL unter Transparenz und Offenheit. Jeder Referent ist selbst für seine Projekte verantwortlich und knüpft und pflegt in seinem Bereich Kontakte nach außen.

Das Selbstbewusstsein und die Motivation der ÖKL-Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter hat bereits Früchte getragen. Viele wichtige Kontakte mit dem Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft, mit der Präsidentenkonferenz, mit den Maschinenringen, mit der Universität für Bodenkultur etc. konnten intensiviert oder neu geknüpft werden. Neue Projekte wurden akquiriert, viele neue Publikationen herausgegeben, ein sehr erfolgreiches Kolloquium wurde veranstaltet. Auch die positive Medienberichterstattung über das ÖKL und seine Tätigkeiten sei hier erwähnt.

Der neue Schwung macht sich nicht nur im angenehmen Betriebsklima und in sehr viel interessanter Arbeit für das ÖKL-Team bemerkbar, sondern auch in der Bilanz. Durch die Einsparung einer eigenen Geschäftsführerstelle ohne sonstigem Aufgabenbereich sowie im Büroalltag, durch neue Projekte und vor allem durch die Aufstockung der Bundes- und Ländermittel um 16 Prozent konnte ein Saldo-Reinvermögen von 65.120,43 € erwirtschaftet werden.

Nach diesem sehr arbeitsintensiven und erfolgreichen Jahr freuen wir uns auch auf gute Zusammenarbeit mit unseren Mitgliedern, Auftraggebern und Partnern im Jahr 2003!

Das ÖKL-Team

Wien, im März 2003

1 Das ÖKL

1.1 Aufgaben und Ziele

Laut Statuten ist der Zweck des Vereines **die Förderung der österreichischen Land- und Forstwirtschaft sowie die positive und nachhaltige Entwicklung der Landtechnik sowie des ländlichen Raumes**, im besonderen

a) im Wege der Beratung und Information die nachhaltige Erzeugung, Verarbeitung, Vermarktung und Entwicklung der land- und forstwirtschaftlichen Produkte zu fördern,

b) die land- und forstwirtschaftliche Tätigkeit zu verbessern und zu erleichtern sowie den betriebswirtschaftlichen Erfolg der Land- und Forstwirtschaft unter dem Gesichtspunkt der Nachhaltigkeit zu steigern und

c) alle Aktivitäten auf dem Gebiet der erneuerbaren Energien und zum Schutz der natürlichen Lebensgrundlagen für eine allgemeine positive Entwicklung des ländlichen Raumes zu beobachten, zu publizieren bzw. mit Hilfe von praxisbezogenen Forschungsprojekten zu untersuchen sowie über Pilotprojekte zu unterstützen.

1.2 Geschäftsfelder, Arbeitskreise

Folgende Geschäftsbereiche und Arbeitskreise waren im Berichtsjahr 2002 eingerichtet:

Geschäftsbereich Landtechnik und Maschinenringe

- Arbeitskreis Landmaschinen (Vorsitz bis April 2002: Peter Höpler, dann Michael Deimel)
- Arbeitskreis Landtechnische Schulung (Vorsitz bis September 2002: Petrus Rudel, dann Herbert Pichler)
- Arbeitskreis Maschinenringe (Vorsitz bis September 2002: Karl Reininger, dann Wolfgang Költringer)
- Arbeitskreis ÖKL-Richtwerte (neu seit September 2002, Vorsitz: Franz Kogler)
- Arbeitskreis Verkehrsrecht (Vorsitz: Martin Längauer)
- Redaktion Landtechnische Schriftenreihe
- Projekte

Geschäftsbereich Bauwesen

- Arbeitskreis Landwirtschaftliches Bauen (Vorsitz: Manfred Watzinger)
- Redaktion ÖKL-Merkblätter „Bauen“
- Projekte

Geschäftsbereich Energie und Umwelt, EDV

- Arbeitskreis Energie (Vorsitz: Josef Boxberger)
- Redaktion ÖKL-Merkblätter „Energie“
- Projekte

Geschäftsbereich Landentwicklung

- Arbeitskreis Ländlicher Raum (Vorsitz: Hans Kordina)
- Projekte

Geschäftsbereich Publikationen & Public Relations

- Redaktion „Land & Raum“, Newsletter, Homepage, z.T. Landtechnische Schriftenreihe
- ÖKL-Kolloquium, Produktmarketing und Pressearbeit

1.3 Organisation, Organigramm

1.1 Mitglieder

Der Mitgliederstand des ÖKL stellt sich mit Jahresende 2002 wie folgt dar:

		(Vgl. Ende 2001)
Einzelmitglieder.....	41	(45)
Firmen.....	28	(28)
Förderer.....	4	(4)
Landwirtschaftskammern.....	10	(10)
Schulen.....	20	(20)
Gemeinden	3	(3)
Bund, Länder.....	10	(10)

Einzelmitglieder

Josef Bohländer
 Michael Brunschmid
 Willi Daniel
 Karl Dill
 Mag DI Marjan Dolensek
 Ing. Karl Furtner
 Dr. Willibald Geyer
 Gisperg-Landauer
 Johann Hahn
 Ing. Franz Handl
 DI Dr. Franz Häusler
 Josef Hoch
 Walfried Hochkönig
 Hans Hoyos
 Franz Huber
 Ing. Johannes Hüttner
 Dipl.Ing. Herwig Kaserer
 Univ.Prof. DI Dr. Ferdinand Kastanek
 Ing. Theodor Kaufmann
 Ing. Leopold Kligenbrunner
 Lambert Kober
 Ing. Georg Kolmar
 Dipl.-Ing. Hans Kordina
 Dipl.Ing. Franz Laimer
 Johann Lembacher
 Johann Litsch
 Gerhard Michaeler
 PAN - Leben für Kinder
 Ing. Walter Resch
 Franz Ringhofer
 Johann Rodler
 Dr. Günther Schauburger
 Ing. Manfred Schulz
 Eduard Stadler
 Ing. Georg Steindl
 Alfred Tatzber
 Bmst. Josef Tschabek
 Ing. Karl Weinberger
 Anton Weißenberger
 Ing. Ferdinand Wiesinger
 Gerhard Zimmermann

Firmenmitglieder

Austro Diesel GmbH
Berger F & C Industrie- u. Landmaschinen
Bramac GmbH Dachsteinwerk
Busatis GmbH, Dkfm. Jordan
Case Steyr Landmaschinentechnik AG, Ing. Kronsteiner
Energie AG OÖ
Entec Enviroment Technology, Dipl.Ing. Stepany
Eschlböck Rudolf Maschinenbau
Fröling Heizkessel- u. Behälterbau, Ing.Mag. Hutterer
Gruber Maschinenbau
Güteverband Transport Beton
Ing. Lehner Landwirtschaftsbau, Ing. Lehner
Minichshofer Ing. Stefan
Moser GmbH
ÖKOTECH MaschinenvertriebsgesmbH, Ing. H. Pöchhacker
Öst. Leca GmbH, Ing. F. Geieregger
Öst. Normungsinstitut, Ing. K. Lesigang
Pöttinger Alois GmbH
Raiffeisenware Austria Ressort Agrar/Technik
Reformwerke Bauer & Co GmbH
Rieder Messe, KR J. Majer
Schauer Herbert
Stallit GmbH & Co
Stalltechnik Ing.Bräuer GmbH, Ing. H. Bräuer
Unser Lagerhaus WarenhandelsgmbH/Abt. Technik
Vogel & Noot Landmaschinenfabrik
Wienerberger Baustoffindustrie AG, Dir. Malloth
Wolf Systembau GmbH

Fördernde Mitglieder

Bundesgremium des Maschinenhandels
Fachverband der Fahrzeugindustrie
Fachverband der Maschinen- und Stahlbau
Sozialversicherungsanstalt der Bauern

Landwirtschaftskammern

Burgenländ. Landwirtschaftskammer
Kammer für Land- und Forstwirtschaft Kärnten
Niederösterreichische Landes-Landwirtschaftskammer
Landwirtschaftskammer für. Oberösterreich
Kammer für Land- und Forstwirtschaft Salzburg
Landeskammer für Land-und Forstwirtschaft Steiermark
Landes-Landwirtschaftskammer für Tirol
Landwirtschaftskammer für Vorarlberg
Wiener Landwirtschaftskammer
Präsidentenkonferenz der Landwirtschaftskammern

Schulen

Landwirtschaftsschule Bruck
Landw. Fachschule Edelfhof
Landw. Fachschule Gießhübl
Landw. Fachschule Grottenhof-Hardt
Landw. Fachschule Hohenlehen
Landw. Fachschule Hollabrunn
Landw. Landeslehranstalt Imst
Landw. Fachschule Kirchberg/Walde
Landes-Landwirtschaftsschule Kleßheim
Landw. Fachschule Krems
Gartenbaufachschule Langenlois
Lehr- u. Forschungsgut Merkenstein Vet.med.
Landmaschinenschule Mold
Landw. Fachschule Obersiebenbrunn
Landw. Fachschule Pyrha
Waldbauern- u. Waldfacharbeiterschule
Landw. Landeslehranstalt Rotholz
Land- u. Forstwirtsch. Fachschule Stainz
Landes-Landwirtschaftsschule Barth. Hasenauer
Landw. Landeslehranstalt Weitaub

Gemeinden

Scheibbs
St. Peter in der Au
Tulln

Bund und Länder

Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft
Amt der Niederösterreichischen Landesregierung
Amt der Oberösterreichischen Landesregierung
Amt der Steirischen Landesregierung
Amt der Kärntner Landesregierung
Amt der Tiroler Landesregierung
Amt der Vorarlberger Landesregierung
Amt der Burgenländischen Landesregierung
Amt der Salzburger Landesregierung
Wiener Landesregierung

1.2 Vorstand

Obmann

Dipl.-Ing. Franz **SCHÖRGHUBER**

Obmann-Stellvertreter

MR Dipl.-Ing. Josef **RESCH**

2. Obmann-Stellvertreter

KR Dipl.Ing. Dr. Clemens **MALINA-ALTZINGER**

Weitere Vorstandsmitglieder

o.Univ.-Prof. Dipl.-Ing. Dr. Josef **BOXBERGER**

BM LAbg. ÖKRat Ing. Leopold **GANSCH**

ÖK Rat Dipl.-Ing. Peter **HÖPLER**

Dipl.-Ing. Hans **KORDINA** (kooptiert)

Mag. Martin **LÄNGAUER**

MR Dipl.-Ing. Josef **RESCH**

Dr. Karl **REININGER**

Dir.Ing. Petrus **RUDEL**

wHR Dipl.-Ing. Peter **SCHAWERDA**

HR Dr. Johann **SCHROTTMAIER**

(Stand: 31.12.2002)

Die Vorstandssitzungen fanden am 20. März, am 17. April, am 22. Mai und am 28. September 2002 statt.

1.3 Das Team der Geschäftsstelle

DI Gebhard **ASCHENBRENNER**: Geschäftsleitung seit 1. Mai 2002 und Landtechnik, g.aschenbrenner@oekl.at Tel. DW 10

DI Manfred **CADILEK** (seit Februar 2002): Energie & Umwelt, EDV, m.cadilek@oekl.at Tel. DW 15

Helga **GEIER**: Sekretariat, h.geier@oekl.at Tel. DW 12

Robert **KOLONOVITS**: Bauwesen, r.kolonovits@oekl.at Tel. DW 21

Ingrid **KORNFELD**: Rechnungswesen, Buchhaltung Tel. DW 11

Cand. DI Otto **KRÖNIGSBERGER**: Konsulent für Agrarinformationstechnologie

DI Eva-Maria **MUNDUCH-BADER**: Geschäftsleitung seit 1. Mai 2002, Publikationen & PR, e.munduch-bader@oekl.at Tel. DW 13

Mag. Raimund **SCHLEDERER**: Geschäftsführung bis 30. April 2002

DI Silke **SCHOLL**: Landentwicklung, s.scholl@oekl.at Tel. DW 17

DI Barbara **STEURER**: Landentwicklung, b.steurer@oekl.at Tel. DW 17

2 ÖKL-Tätigkeit

2.1 Landtechnik und Maschinenringe

Referent: Dipl.-Ing. Gebhard **Aschenbrenner**

Nach wie vor ist der Fachbereich „Landmaschinen „Landmaschinen“ und seinem Referenten mit den Projekten des Arbeitsbereiches „Landentwicklung“ verschränkt - vergleiche dort bzw. Abschnitt Informationstätigkeit.

Die betraf heuer unter anderem die Landwirtschaftliche Fachbetreuung (Beantwortung von Fachfragen) der ÖPUL-Kartierung, insbesondere in Niederösterreich. Hier war neben der Maschinenteknik mit dem Vergleich unterschiedlichen Verfahren nebst Kostenbewertung auch praktisches landwirtschaftliches Wissen hinsichtlich der Bearbeitungsintensität, des Ertragsentgangs durch Naturschutzmaßnahmen, der Unkrautregulierung u.a. gefragt.

2.1.1 Projekt „Elektronikeinsatz in der Land- und Forstwirtschaft“

Im August 2002 wurde das vom ÖKL eingereichte Projekt „Elektronikeinsatz in der Land- und Forstwirtschaft“ genehmigt. Insgesamt umfasst das Projekt vier Module: ÖKL-Kolloquium, Informationsbroschüre, Beraterunterlagen und Bildungsmodul und läuft 2002 und 2003. Es wird, vom BMLFUW, vom Ländlichen Fortbildungsinstitut (LFI) und von der Europäischen Union gefördert.

2002 wurden innerhalb dieses Projektes das Modul Kolloquium abgeschlossen und ein zweites Modul (Informationsbroschüre) zum Teil fertiggestellt:

1. Modul:

ÖKL-Kolloquium am 26. November 2002 in Wels, OÖ „Agrarelektronik – Herausforderung der Zukunft“



Zu einem großen Erfolg wurde das ÖKL-Kolloquium 2002 zum Thema Agrarelektronik. Rund 120 Besucherinnen und Besucher konnte das ÖKL bei dieser jährlich stattfindenden Veranstaltung begrüßen.

In ihren Einleitungen wiesen Ing. Franz Reisecker, Vizepräsident der LWK Oberösterreich, sowie Dipl.-Ing. Franz Schörghuber, Obmann des ÖKL, einerseits auf die lange Tradition des ÖKL-Kolloquiums und andererseits auf die Aktualität des Themas hin: Ab 2005 tritt eine EU-Richtlinie in Kraft, zu deren Erfüllung die Landwirte über das Geographische Informationssystem (GIS) Bescheid wissen sollten, weil dann die Genauigkeit des Flächenausmaßes laut Katasterplan nicht mehr ausreicht.

Dipl.-Ing. Gebhard Aschenbrenner, Mit-Geschäftsführer des ÖKL, erklärte, dass das diesjährige Kolloquium Teil des umfassenden Projektes „Elektronikeinsatz in der Landwirtschaft“ ist, das vom LFI, dem BMLFUW und von der EU gefördert wird. Ziel ist die Weiterbildung und Information der Landwirte.

Dipl.-Ing. Wolfgang Kutschenreiter, Strategieberater für Landtechnik im deutschen Gailingen, meinte, dass eine bis spätestens 2006 in Kraft tretende EU-Verordnung den Landwirt zum

„selbstverantwortlichen Lebensmittelunternehmer“ macht. Dies bedeutet, dass alle Maßnahmen (Düngen, Pflanzenschutz) sowie auch die Qualität dokumentiert werden müssen. Andererseits wird bereits bei der Applikation der Betriebsmittel eine Genauigkeit verlangt werden, die nur mittels Elektronik erreichbar ist.

Unter dem Motto „Wenn der Traktor mit dem Gerät spricht ...“ verwies Dipl.-Ing. Reinhard Hübner von der DLG-Prüfstelle für Landmaschinen in Potsdam-Bornim auf die Vorteile der neuen ISO-BUS-Norm. Damit gelten weltweit einheitliche (Prüf-)Normen für elektronische Kommunikationssysteme zwischen Traktor und Arbeitsmaschine. Ein besonderer Vorteil ist die (Abwärts-)Kompatibilität der neuen Norm mit vielen bisher bestehenden Systemen.

Dipl.-Ing. Dr. Markus Baldinger von der Alois Pöttinger GmbH als österreichischer Hersteller zeigte Beispiele für die Anwendung des BUS-Systems beim Ladewagen, die es ermöglicht, auf einem „Bon“ genau die aufgewandte Zeit, die Feld-Hof-Entfernung, die Nutzlast und die bearbeitete Fläche auszudrucken. Die Mechatronik als Kombination von Elektronik und Mechanik ermöglicht es, einen Pflug völlig automatisch optimal an einen Traktor anzupassen.

Dr. Franz Kogler von der LWK OÖ stellte ein neues Internet-Suchsystem speziell für landwirtschaftliche Suchbegriffe vor. Weil sich der Suchzeitraum genau eingrenzen lässt, sind die Informationen nicht nur hochspezifisch und unabhängig, sondern auch stets auf dem neuesten Stand.

Ing. Franz Linsbauer vom Bildungszentrum Mold, LWK NÖ erklärte das System des GIS und die „digitale Hofkarte“ im Hinblick auf die Flächenkontrollen: Die digitale Hofkarte entsteht durch das Übereinanderlegen von mehreren „Karten“ der bewirtschafteten Flächen. Dabei wird der Sollzustand seiner Grundstücke laut Kataster mit einem Orthofoto verglichen. Eventuelle Differenzen gilt es aufzuzeigen und zu korrigieren, damit die bei den Anträgen angegebenen Flächen mit den bei einer allfälligen AMA-Kontrolle vorgefundenen übereinstimmen.

Otto Krönigsberger, Konsulent des ÖKL und Mitarbeiter des ILUET der Universität für Bodenkultur, verwies auf die hohe Leistungsfähigkeit kleiner Hand-Helds. Diese handtellergrößen Geräte ermöglichen die Felderverwaltung und die Flächenvermessung bis hin zur Maschinensteuerung.

In den beiden letzten Beiträgen der Veranstaltung wurde es „praktisch“: Der Gutsverwalter von Hardegg, Ing. Herbert Eder verwies auf die Erfahrungen mit dem N-Sensor, der es ermöglicht, die Stickstoffmenge in Anpassung auf die wechselnde Bodennachlieferung abzustimmen. Akfm. Stefan Schneider von der Rübenrodegemeinschaft Weinviertel stellte anhand des Pilotprojektes zur Rübenernte einen „geschlossenen Datenfluss“ zwischen Maschinenring, Landwirt und Rübenübernehmer (AGRANA) vor, der sich heuer bereits gut bewährt hat und die Datenverwaltung sehr vereinfacht.

Die umfangreichen Tagungsunterlagen können im ÖKL bestellt werden: 01/505 18 91 oder e-mail: office@oekl.at

2. Modul:

Informationsbroschüre „Elektronikeinsatz in der Landwirtschaft“

Weitgehende Vorarbeiten für die Broschüre, die im Frühjahr 2003 in der Landtechnischen Schriftenreihe des ÖKL (LTS) erscheinen wird, wurden bereits geleistet. So wurde anlässlich der Welser Messe (Agraria) vom ÖKL schon eine 45-seitige Broschüre „Präzise Landwirtschaft“ der Autoren Otto Krönigsberger und Franz Kogler herausgegeben

Inhalt:

- Vorwort und Einführung in die Thematik
- GPS - die Position
- Precision Farming - die Komponenten
- Ertragskartierung
- Ein einziger weltweiter Standard: ISOBUS

Die programmierte Teilfläche - Praxisbeispiel Düngung
PDAs - die keinen Alleskönner ...
Informationsspeicher und -drehscheibe: das GIS
Kriterien für den Einsatz der Technik
Stand der Dinge in Österreich
Lexikon der Fachbegriffe
Digitales Oberösterreichisches RaumInformationsSystem (DORIS)
Landtechnische Schulung
Firmeninfos

Während der Messe wurde auch der mit der LWK OÖ gemeinsame Stand betreut.

Die Broschüre wurde den Tagungsunterlagen des Kolloquiums beigelegt und kann auch einzeln im ÖKL bestellt werden.

2.1.2 Beantwortung von Fachfragen

Ein längeres Echo fand die 2001 abgehaltene Veranstaltung „Rundballentrocknung“, zu der zahlreiche Anfragen kamen. Andere Fragen - von Seiten der Genossenschaften, des privaten Handels sowie von Landwirten - betrafen die Quellen für Landmaschinenersatzteile bzw. Importeure und Hersteller neuer und bisweilen auch nicht mehr produzierter Maschinen. Fragen wurden auch hinsichtlich der Bewertung landtechnischer Verfahren gestellt. Die Antworten erfolgten überwiegend telefonisch bzw. als mail. Das landtechnische Wissen des ÖKL wird auch von den Schülern der HBLA (Projektarbeiten, Referate etc.) in Anspruch genommen. Die wichtigsten Fragen und Antworten sind im ÖKL dokumentiert. Weiters wurden Unterlagen für Gutachten zur Verfügung gestellt.

2.1.3 ÖKL-Arbeitskreis Richtwerte

2.1.4 ÖKL-Richtwerte für die Maschinenselbstkosten 2002

Die ÖKL-Richtwerte 2002 wurden wie immer im wesentlichen von Dr. Kogler, HR Dr. Maxa und Ing. Blumauer, HR Dipl.-Ing. W. Pröll sowie Dipl.-Ing. M. Deimel erstellt. Zugleich wurden die Vorschläge der Vertreter der MR- Landesverbände berücksichtigt; dazu fand am 30. Juli 2002 eine Sitzung in der LWK OÖ statt. Die Richtwerte sind im Februar 2002 (anlässlich der Wintertagung) erschienen und als Heft und auf Diskette verkauft worden. Das Lay-Out wurde an das allgemeine Corporate Design des ÖKL angepasst.

Anmerkung: Bei der ÖKL-Vorstandssitzung im September wurde beschlossen, dass die Untergruppe „ÖKL-Richtwerte“ in einen eigenen ÖKL-Arbeitskreis mit Dr. Franz Kogler (Landes-Landwirtschaftskammer OÖ) als Vorsitzendem umgewandelt wird, um der zunehmenden Bedeutung der Werte (etwa Abgrenzung gewerblich/nicht gewerblich) Rechnung zu tragen.

Im Verlauf des Jahres 2002 wurden die Richtwerte für 2003 bearbeitet und aktualisiert sowie Inserate akquiriert. (Die Richtwerte 2003 erschienen im März 2003.)

2.1.4 Medienkoffer

Anlässlich der Pläne der Maschinenringe, gemeinsam mit der Fachschule Raumberg in der Steiermark einen Medienkoffer „Maschinenringe“ mit CD-ROM, Prospekten etc. zu entwickeln, nahm Aschenbrenner an dessen Erstpräsentation teil. Munduch-Bader legte der Abteilung Öffentlichkeitsarbeit der Maschineringe (Mag. Reimann) ein erstes Konzept zur Verbreitung, Bewerbung und Vertrieb des Medienkoffers vor. Diese Aufgaben sollen eventuell vom ÖKL übernommen werden.

2.1.5 Maschinenring-Geschäftsführer-Grundkurse

Folgende Kurse für die Maschinenringe wurden organisiert (von **Helga Geier**) und abgehalten:

- ◆ Grundkurs I:
Dauer 2 Wochen, 13 Teilnehmer/innen in Linz
- ◆ Grundkurs III:
Dauer 2 Wochen, 13 Teilnehmer/innen in Ansfelden

Frau Mag. Wurm (BV-MBR) und Frau Geier (ÖKL) einigten sich gemeinsam über die Referenten und stimmen das Kursprogramm ab.

Das ÖKL übernahm wie jedes Jahr aufgrund dieser Vereinbarungen folgende Aufgaben:

- Anschreiben der Landesverbände, um die Nennung der Teilnehmer zu erhalten
- Einladung der Teilnehmer
- Erstellung des Stundenplanes gemeinsam mit den verschiedenen Referenten
- Einladung an die Referenten
- Reservierung der Kursräumlichkeiten und Zimmer für Teilnehmer und Referenten,
- Versenden des Programmes an die Teilnehmer
- Zusammenstellung der Kursunterlagen,
- Vervielfältigung und Transport der Unterlagen zum Kursort.

Weiters übernahm das ÖKL die gesamte Abrechnung, das heißt alle Rechnungen wurden zuerst vom ÖKL bezahlt, zusammengestellt und dann mit den Landesverbänden rückverrechnet. Für das Jahr 2003 wurde mit Dr. Reininger vereinbart, dass die Landesverbände einen Teil des Geldes vor dem Fälligwerden der Rechnungen a.konto an das ÖKL überweisen. (Ist Anfang 2003 auch schon so gehandhabt worden.)

Die Kursbetreuung vor Ort obliegt dem Bundesverband (Ing. Költringer u.a.)

2.1.6 Arbeitskreis Landmaschinen

2002 fanden zwei Sitzungen des Arbeitskreises statt. Den Vorsitz übernahm im April DI Michael Deimel (Landeslandwirtschaftskammer NÖ) und löste damit im gleitenden Übergang Herrn Ökonomierat DI Peter Höpler ab.:

➔ **17. April 2002**, NÖ Landeslandwirtschaftskammer in St. Pölten

Es wurden folgende Themen behandelt:

- konservierende Bodenbearbeitung (die vom no-till-Prinzip zu unterscheiden ist)
- Einstellen von Pflügen (Anmerkung: das ÖKL wird eventuell einen Fortdruck des Sonderkapitels Pflüge aus „Der Fortschrittliche Landwirt“ herausgeben)
- Elektronikeinsatz in der Land- und Forstwirtschaft - siehe dazu Projekt auf Seite 5
- Berglandmechanisierung
- Medienkoffer-Maschinenringe
- Bodendruck durch Landmaschinen
- alternative Kraftstoffe für die Landwirtschaft

➔ **16. Dezember 2002**, NÖ Landeslandwirtschaftskammer in St. Pölten

- Bericht über das ÖKL-Projekt „Elektronikeinsatz in der Landwirtschaft“ (Aschenbrenner)

- Vortrag Wagentristl (Versuchsanstalt Großenzersdorf, BOKU Wien) zum Thema konventionelle und konservierende Bodenbearbeitung in Zusammenhang mit der Fruchtfolge
- Vorführung eines neuen Prüfstandes für eine rapsölbetriebene Aggregates zur Strom- und Wärmeerzeugung

2.1.7 Arbeitskreis Verkehrsrecht

Die mittlerweile 6. Auflage der Broschüre „*Der Traktor im Straßenverkehr*“ erschien im Februar 2002. Die Broschüre enthält alle relevanten Bestimmungen über landwirtschaftliche Fahrzeuge wie Zugmaschinen, Motorkarren und selbstfahrende Arbeitsmaschinen sowie Bestimmungen über Anhänger, Wirtschaftsfuhren, Verwahrung und Kennzeichnung von (überbreiten) Ladungen, außerdem für überbreite Arbeitsmaschinen.

Neu dazugekommen sind in der 6. Auflage Bestimmungen für Gefahrgut und für Tiertransporte.

Seit dem Inkrafttreten der 48. Novelle zum Kraftfahrzeuggesetz-Durchführungsverordnung 1967 per 15. Oktober 2002 wird der Broschüre ein Zusatzblatt beigelegt, in dem die Änderungen hinsichtlich Transportbreite und höherer Tonnagen bei nicht zum Verkehr zugelassenen Zweiachsanhänger klar verständlich erläutert werden.

Autoren: Dir. Ing. Petrus Rudel (Landes-Landwirtschaftskammer NÖ), Dipl.-HLFL-Ing. Josef Zauner (Landes-Landwirtschaftskammer OÖ) sowie Dipl.-Ing. Michael Deimel (Landes-Landwirtschaftskammer NÖ)

Redaktionelle Betreuung: G. Aschenbrenner

2.1.8 Arbeitskreis Landtechnische Schulung

Im Frühsommer fand in Tulln ein Treffen einiger Vertreter des Arbeitskreises statt. Darin wurde das ÖKL-Kolloquium (November 2002) „Agrarelektronik: Herausforderung für die Zukunft“ mit der Agritronica (Jänner 2003) in Mold koordiniert.

2.1.9 Arbeitskreis Maschinenringe

Bei der ÖKL-Vorstandssitzung im September wurde beschlossen, dass Ing. Wolfgang Költringer anstatt Dr. Karl Reiningner Vorsitzender des Arbeitskreises Maschinenringe ist. Dieser Arbeitskreis soll in Zukunft mit dem Agrar-Arbeitskreis der MR zusammengelegt werden, um Doppelgleisigkeiten zu vermeiden.

2.2 Bauwesen

Referent: Robert **Kolonovits**

Der Großteil der Arbeiten im Bereich Bauen wird **im Rahmen des Arbeitskreises „Landwirtschaftliches Bauen“** durchgeführt. Vorsitzender dieses ÖKL-Arbeitskreises ist OR DI Manfred **Watzinger** (BMLFUW).

2.2.1 ÖKL-Merkblätter - Thema „Bauen“

Folgende Merkblätter für den Bereich „Bauen“ wurden 2002 fertiggestellt:

- MBL Nr. 12 „**Milchlagerraum**“, 5. Auflage, (KTBL, FAT)
Bearbeitung (international): Benninger (LWK Hannover, Zeven), Hartmann (KTBL, Darmstadt), Vogelauer (BA für Milchwirtschaft, Wolfpassing), Nosal (FAT, Tänikon)
Arbeitsgruppe Österreich: Vogelauer (BA für Milchwirtschaft, Wolfpassing), , Eder (LWK f. Stmk.), Bumberger (LWK f. OÖ)
- ◆ MBL Nr. 49 „**Stallfußböden**“, 2. Auflage
Bearbeiter: Bartussek
Arbeitsgruppe: Boxberger, Egger, Gerstmayr, Huber, Kofler, Reinbacher, Schütz, Schweinschwaller, Troxler, Wohlfahrt
- ◆ MBL Nr. 60 „**Hoftankanlagen**“, 2. Auflage
Bearbeitung: SVB, LLWK NÖ, LR NÖ
- ◆ MBL Nr. 68 „**Direktvermarktung – Milchverarbeitungsräume**“, Neuauflage
Bearbeiter: Vogelauer, Eder, Scholz

Folgende Merkblätter wurden 2002 bearbeitet:

- ◆ MBL Nr. 16 „**Zuchtschweinestall**“, 2. Auflage
Bearbeiter: Troxler, Gerstmayr, Jäger, Schwarzl
- ◆ MBL Nr. 24: „**Düngersammelanlagen**“, 4. Auflage
Bearbeiter: Swoboda, PRÄKO, LWK f. OO
- ◆ MBL Nr. 25 „**Stalldesinfektion**“, 3. Auflage
Bearbeiter: Baumgartner, Leeb, Troxler
- ◆ MBL Nr. 26 „**Rindermastställe**“, 3. Auflage (Fertigstellung März 2003)
Bearbeiter: Bartussek, Lenz, Schütz
- ◆ MBL Nr. 69 „**Außenklimaställe für Rinder**“, Neuauflage (Fertigstellung Jänner 2003)
Bearbeiter: Schütz, Gerhartinger, Wörndl
- ◆ MBL Nr. 70 „**Außenklimaställe für Schweine**“, Neuauflage
Bearbeiter: Jäger, Gerstmayr, Hausleitner, Kreuzer, Troxler, Wild
- ◆ MBL Nr. 72 „**Belichtung und Beleuchtung**“, Neuauflage
Bearbeiter: Weratschnig

2.2.2 Bautagungen

Zwei Bautagungen wurden abgehalten:

Frühjahrstagung des Arbeitskreises „Landwirtschaftliches Bauen“

Vom 10. bis 12. April veranstaltete das ÖKL gemeinsam mit der Niederösterreichischen Landes-Landwirtschaftskammer und dem Amt der Niederösterreichischen Landesregierung im niederösterreichischen Gloggnitz die Frühjahrstagung des Arbeitskreises „Landwirtschaftliches Bauen“. 29 Teilnehmer verbrachten eine intensive Tagung unter dem Vorsitz von Arbeitskreisobmann OR DI Manfred Watzinger mit folgendem Programm:

- Präsentation der Ausstellung „Baugestaltung landwirtschaftlicher Bauten in Niederösterreich“
- Erfahrungsaustausch zwischen den Tagungsteilnehmern
- Bearbeitung der Merkblätter:
 - Nr. 16: „Zuchtschweineeställe“
 - Nr. 24: „Düngersammelanlagen“
 - Nr. 25: „Stalldesinfektion“
 - Nr. 26: „Rindermastställe“
 - Nr. 60: „Hoftankstellen“
 - Nr. 68: „Direktvermarktung - Milchverarbeitungsräume“
 - Nr. 69: „Außenklimaställe für Rinder“
 - Nr. 70: „Außenklimaställe für Schweine“
 - Nr. 72: „Belichtung und Beleuchtung“
- Betriebsbesichtigungen:
 - Betriebsgemeinschaft Zaunegghof in Bromberg (Neubau – Milchviehlaufstall, Neubau - Liegeboxenlaufstall)
 - Betrieb Theresia Krachler in Payerbach (Mutterkuhhaltung und Mastbetrieb, Tieflauf-Offenfrontstall)
 - Betrieb Julius Schneidhofer in Schottwien (Schafzucht, Urlaub am Bauernhof, Direktvermarktung und Mostschank)
- Besprechung der aus den Betriebsbesichtigungen gewonnenen Erkenntnisse
- Vorstellung der Arbeitspapiere über Praktische Auslegung und Anwendung von Begriffen und Sachverhalten aus dem Tierschutzrecht.
- Änderungsvorschläge für die anstehenden Novellierungen der Nutztierhaltungsvorschriften in den Bundesländern.
- Zukünftige Arbeitsschwerpunkte des Arbeitskreises

Herbsttagung des Arbeitskreises „Landwirtschaftliches Bauen“

Fast 40 Personen konnten beim der ÖKL-Herbsttagung von 10. bis 11. Oktober 2002, die diesmal in Seggau, Steiermark, stattfand, begrüßt werden. Auf der Tagesordnung standen:

- BMLFUW - Investitionsförderung:

M. Watzinger (BMLFUW) erläutert, dass die Verfügbarkeit von Fördermitteln für die einzelbetriebliche Investitionsförderung aufgrund der Entwicklung bei AZ und ÖPUL nach wie vor eingeschränkt ist.
- Bearbeitung der ÖKL-Merkblätter:

Nr. 16: „Zuchtschweinställe“

Nr. 25: „Stalldesinfektion“

Nr. 26: „Rindermastställe“

Nr. 43: „Bauliche Vorkehrungen für die sicherheitstechnisch einwandfreie Elektroinstallation in landwirtschaftlichen Gebäuden“

Nr. 48: „Liegeboxen für Jungrinder und Kühe“

Nr. 52: „Liegeboxenlaufstall“

Nr. 69: „Außenklimaställe für Rinder“

Nr. 70: „Außenklimaställe für Schweine“ Neuauflage

Nr. 72: „Belichtung und Beleuchtung“, Neuauflage

Nr. 73: „Technisches Merkblatt - Milchgewinnung“, Neuauflage

Nr. 73: „Schaf- und Ziegenhaltung“, Neuauflage

- Kurzreferat HUBER (Vereinigung der österreichischen Zementforschungsindustrie):

Huber berichtet über die neue Zementnorm ÖNORM EN 197 - 1 und über die neue Betonnorm ÖNORM B 4710 -1.

- Exkursion, Besichtigungen von vier Betrieben

2.2.3 Arbeitskreissitzungen

Zur Bearbeitung der Merkblätter fanden im Jahr 2002 ca. 12 Arbeitskreissitzungen statt. Dazu trafen sich die für ein Merkblatt jeweils zuständigen Fachleute und meistens Robert Kolonovits.

2.2.4 Typenpläne für landwirtschaftliche Wirtschaftsgebäude aus Holz

Die bereits vorhandenen Typenplänen betreffend Brett- und Kantholzbinder, Starrrahmen- und Kastenträgerkonstruktionen wurden überarbeitet, daneben wurden Rundholzpläne zur Nutzung von Schwachrundholz neu erstellt.

2.2.5 Um- und Neunutzung landwirtschaftlicher Gebäude

(Betreuung: Eva-Maria Munduch-Bader)

Viele Bauernhäuser verfügen über ungenutzte, leerstehende Bausubstanz. Die Erweiterung der Nutzungsmöglichkeiten ursprünglich landwirtschaftlicher Gebäude hat zum Ziel, den oft hohen baukulturellen Wert und das wirtschaftliche Potenzial zu erhalten und wieder einer - für den Landwirt als Besitzer lohnenden - Nutzung zuführen zu können. Dabei müssen wesentliche Rahmenanforderungen berücksichtigt werden.

Im Rahmen eines ÖKL-Forschungsprojektes, das vom BM für Land- und Forstwirtschaft, vom BM für Wirtschaft und Arbeit sowie vom Land Niederösterreich in Auftrag gegeben wurde, werden Strategien und bauliche Empfehlungen für eine Umnutzung erarbeitet und aufgezeigt. Das Projekt wird vom ÖKL, von DI Hans Kordina (Büro planung forschung beratung) und von Arch. DI Günther Schickhofer bearbeitet.

30 Objekte in ganz Österreich wurden unter die Lupe genommen - von einem Unternehmen für Steuerungstechnik in einem Vierkanthof über ein Kulturzentrum in einem ehemaligen Schüttkasten bis zu Wohneinheiten in einer ehemaligen Mühle reicht die Palette der zum Teil schon umgesetzten Umnutzungsprojekte.

Wenn ein Landwirt eine Umnutzung plant, sollte er mehrere Aspekte überlegen: Die Eignung des Bauobjektes muss überprüft werden, die Besitzverhältnisse sollten klar sein. Bei größeren Vorhaben ist eine professionelle Beratung unbedingt empfehlenswert: Der Baubestand muss möglichst genau planlich erfasst werden, die notwendigen Umbaumaßnahmen müssen eingezeichnet werden; mittels Ausschreibung sollen mindestens drei Angebote eingeholt werden! Auch Förderungsmöglichkeiten sollen ausgelotet werden. Ein oft schwieriger Punkt ist außerdem die Flächenwidmung - denn nicht überall ist erlaubt, was gefällt. In den Raumordnungsgesetzen der Länder ist geregelt, unter welchen Bedingungen was und wo möglich ist.

Das Projekt wird im Frühjahr 2003 fertiggestellt; die wichtigsten Ergebnisse werden in der Landtechnischen Schriftenreihe des ÖKL (LTS) zusammengefasst.

2.3 Energie und Umwelt, EDV

Referent: Dipl.-Ing. Manfred **Cadilek** (seit Februar 2002)

2.3.1 Einreichung EU-Projekt „REDIRSAT“

In Kooperation mit zehn internationalen Partnern wurde unter der Federführung der Polytechnischen Universität von Valencia das Projekt „Redirsat“ im Rahmen von @lis (EU-Förderprogramm) im Oktober 2002 eingereicht. Ziel des Projektes ist der Informationsaustausch im Bereich Landwirtschaft und ländlicher Entwicklung zwischen Europa und Lateinamerika. Dafür soll das bereits bestehende Netzwerk des Telelearning-Canal DIDACTUM genutzt und um weitere Informationsquellen wie Internetseiten erweitert werden. Aufgabe des ÖKL dabei ist die Bereitstellung von Informationen und Wissen einerseits und die Erstellung und Betreuung einer Internetseite andererseits. Während des Projektes werden mit Sicherheit auch wichtige Informationen und Erfahrungen aus den Partnerländern in das ÖKL gelangen.

Die Entscheidung der EU zur Genehmigung des Projektes wird im Frühjahr 2003 erwartet.

2.3.2 Vorbereitung des Projektes „Erneuerbare Energie für die Alpen“

Im Herbst 2002 wurde als Vorbereitung zum geplanten Projekt „Erneuerbare Energie für die Alpen“ im Lungau eine Almhütte besucht. Aufgrund der ermittelten Daten von Energieverbrauch und Einsparungspotenzialen wurden die notwendigen photovoltaischen Eckpunkte ermittelt und in Vergleich zu einer Kleinwasserkraftanlage gestellt. Die Entscheidung für eine der beiden Energieversorgungs-lösungen wurde vom betroffenen Landwirt noch nicht gefällt.

Basierend auf die berechneten Daten ist ein Projekt zur „Energieautarken Gemeinde in den Alpen“ geplant. Partner und Förderer für dieses Projekt werden noch gesucht.

2.3.3 ÖKL-Agro-Info-CD

Gemeinsam mit Ing. Josef Leyerer konnte die Tradition der ÖKL-Agro-Info CD 2002 erfolgreich weitergeführt werden. Vierteljährlich werden interessierte Landwirte über agrarische Software aus allen Bereich informiert. In aller Ruhe kann man am eigenen PC die Software testen, mit Konkurrenzprodukten vergleichen und unbeeinflusst die richtige Auswahl treffen. Ein Überblick über die Veröffentlichungen der wichtigsten agrarischen Medien Österreichs der letzten Monate bietet zusätzliche Information.

Neu dabei ist, dass ein Teil des finanziellen Aufwandes durch Werbeeinschaltungen interessierter Firmen aufgebracht wird. Die Print-Version der CD wurde aufgelassen.

2.3.4 Zwei Biogas-Spezialberater-Tagungen

Im Jahre 1998 wurden in Österreich Biogasberater im Auftrag des Bundesministeriums für Land- und Forstwirtschaft ausgebildet, um den notwendigen Informationsbedarf für den Bau, die Planung und den Betrieb von Biogasanlagen an interessierte Landwirte weiterzugeben. Um dies möglichst objektiv und unabhängig von persönlichen finanziellen Vorteilen zu ermöglichen, wurde das ÖKL als Plattform für die Koordination der Biogasberater-Schulungen gewählt.

Damit das Wissen der österreichischen Biogasberater regelmäßig auf den neuesten Stand gebracht werden kann, werden vom ÖKL jährlich zwei Biogasberater-Tagungen organisiert. Diese bestehen aus Vorträgen von Spezialisten aus der Privatwirtschaft und Landes- sowie Bundesinstitutionen, aus Erfahrungsaustausch unter den Beratern sowie aus Exkursionen,

welche interessante und neue Biogasanlagen zum Ziel haben. Zusätzlich wird den Beratern zur Unterstützung ihrer Tätigkeit eine Software zur Berechnung der Wirtschaftlichkeit von Biogasanlagen zur Verfügung gestellt (ECOGAS), welche regelmäßig durch Updates auf den neuesten Stand gebracht wird.

Zwei Tagungen fanden 2002 statt, an denen jeweils ca. 20 Personen teilnahmen:

➔ **11. und 12. Juni 2002**, Oberösterreichische Landwirtschaftskammer in Linz

Die inhaltlichen Schwerpunkte waren im Juni Zukunftsperspektiven um das Biogas aus politischer und praktischer Sicht, Förderung und Einspeisetarife sowie Beratung und Bildung.

Aus dem Programm:

- Untersuchungen von Kosubstraten und Gärrückständen (Dipl.-Ing. Erwin Pfundtner, Österr. Agentur f. Gesundheit und Ernährung)
- Die neueste Version des „ECO-GAS“ Programms (Dr. Michael Eder, Universität für Bodenkultur - Wien)
- Exkursion zu Biogasanlagen in Mettmach und Antiesenhofen
- Novelle des AWG (Abfallwirtschaftsgesetz) und seine Auswirkungen auf die Biogasanlagen (Dr. Rainer Hager, Landesregierung Oberösterreich)
- Förderung und Zukunftsperspektiven (Dipl.-Ing. Hermann Reingruber, Amt der oberösterreichischen Landesregierung)
- Kooperationsformen mit praktischen Beispielen (Dr. Franz Staudinger, Landwirtschaftskammer für Oberösterreich)
- Einspeisetarife und Stromerzeugungskosten (Dipl.-Ing. Josef Plank, Landwirtschaftskammer für Steiermark)
- Stand und Erfahrungen der Biogasberater: Kurzreferate der einzelnen Biogasberater

➔ **6. und 7. November 2002**, Gloggnitz, NÖ

Aus dem Programm:

- Europäischer Abfallwirtschaftskatalog, das AWG und die Auswirkungen auf das Bewilligungsverfahren von Biogasanlagen zur Abfallbehandlung
- Methanbildungspotenzial von Energiepflanzen
- Betriebsbesichtigung Biogasanlage Gremel
- Betriebsbesichtigung Pichler
- Auswirkung der EU-Hygienerichtlinie auf eine Küchenabfallverfütterungsanlage
- Aktuelles zum Thema EU-Hygienerichtlinie
- Anforderungen an die Technik von Biogasanlagen aus der Perspektive der Hygienebestimmung
- Forschungsaktivitäten und Kooperationen des AK Biogas
- Berichte aus den Bundesländern und Abschlussdiskussion - Evaluierung

2.3.5 Arbeitskreissitzungen des ÖKL-Arbeitskreises „Energie“

Unter dem Vorsitz von Arbeitskreisobmann o. Univ.-Prof. Dr. J. Boxberger fanden 2002 zwei Sitzungen des ÖKL-Arbeitskreises „Energie“ statt:

→ 13. März 2002, ÖKL

Aus dem Programm:

- Vorbereitungen für das Merkblatt Nr. 71: „Photovoltaik in der Landwirtschaft“
- Überarbeitung der Biogas-Merkblätter (Nr. 61 „Landwirtschaftliche Biogasanlagen“, Nr. 62 „Sicherheitstechnik für landwirtschaftliche Biogasanlagen“, Nr. 65 „Organische Reststoffe für die Cofermentation in landwirtschaftlichen Biogasanlagen“)
- Rationeller Stromeinsatz in der Landwirtschaft
- Biomasse und Osterweiterung – Potenziale in den Ländern der EU-Erweiterung

→ 16. Oktober 2002, ÖKL

Auf der Tagesordnung stand unter anderem:

- Bericht des Vorsitzenden

Boxberger berichtet über laufende Aktivitäten im KTBL in Deutschland und unterstreicht die Bedeutung der gegenseitigen Information zwischen dem ÖKL und dem KTBL. Wichtig ist das vor allem, um sich gegenseitig zu ergänzen. Bei der letzten Sitzung der Arbeitsgemeinschaft Energie des KTBL wurden unter anderem folgende Themen besprochen:

Zum Thema „Reststoffe und Stoffströme“ wird derzeit in Deutschland die Rechtslage hinsichtlich der Vergärung von Reststoffen und Abfällen in Biogasanlagen geklärt. Dabei gilt es die Aussage, dass behandelter Wirtschaftsdünger Abfall ist, zu klären. In Österreich soll die klare Linie, dass Wirtschaftsdünger in jeglicher Form kein Abfall ist, weiter bestehen bleiben (Düngemittelgesetz, Abfallwirtschaftsgesetz).

- Stand des Merkblattes Nr.71 „Photovoltaik in der Landwirtschaft“

Cadilek berichtet, dass das Merkblatt 71 als Entwurf vorliegt und bedankt sich noch einmal bei allen Mitwirkenden für deren termingerechte Zusendung der Beiträge und ersucht um Änderungs- und Korrekturwünsche. (Fertigstellung des Merkblattes Jänner 2003)

- Überarbeitung der Biogas-Merkblätter

Cadilek berichtet über die enge Zusammenarbeit mit Professor Amon, bedankt sich für dessen Engagement und legt die von ihm gefertigten technischen Zeichnungen vor. Eine grundsätzliche Einteilung des Merkblattes existiert bereits, wobei Amon zugesagt hat, den Text zu vervollständigen. Amon erklärt den Inhalt des Merkblattes und den systematischen Aufbau. Der fertige Entwurf lag Ende 2002 vor.

- Pyrolyse-Bericht von Dipl.-Ing. Max Lauer

Lauer berichtet über Pyrolyse, einem anaeroben Vorgang bei Temperaturen um 550°C und einer Einwirkzeit von weniger als 2 Sekunden, einen schwierigen Prozess, bei dem 75% der im Holz gespeicherten Energie in Pyrolyseöl umgewandelt werden und nur 25% Verluste entstehen.

2.3.6 Wanderausstellung in Niederösterreich „Ökologische Pflege von Nutzflächen“

Die Grundbesitzer Niederösterreichs bewirtschaften ihre Flächen mit unterschiedlicher Intensität und unterschiedlichem Einfluss auf die Umwelt. Land- und Forstwirte einerseits und Gartenbesitzer andererseits tragen dabei Verantwortung für die Sauberkeit von Wasser, Luft, Boden und die Gesundheit von Pflanzen, Tieren und Menschen.

Über die Möglichkeiten einer ökologischen Bewirtschaftung ist in den letzten Jahren durch das ÖPUL und „Natur im Garten“ sehr vieles bekannt geworden, und eine zunehmende Zahl von Bürgern bewirtschaftet ihre Flächen nach diesen Kriterien.

Ziele des Projektes sind

- einem möglichst großen Teil der Mitbürger die Umwelt-Leistungen der niederösterreichischen Land- und Forstwirte näher zu bringen,
- die Vorteile für Bürgerinnen und Bürger aufzuzeigen,
- Land- und Forstwirte über eine Ausweitung der Teilnahme an umweltschonenden Maßnahmen zu informieren und zu motivieren,
- eine wesentliche Verbreitung des Verständnisses für die Abgeltung der Umwelt- bzw. Landschaftspflegeleistungen der Landwirtschaft zu erreichen und
- somit die Nachvollziehbarkeit der gewährten ÖPUL-Prämien zu ermöglichen..

Auf dieser Basis soll langfristig das Verständnis für die Landwirtschaft und die Umweltleistungen der Landwirte in der breiten Bevölkerung erhöht werden.

Die Wanderausstellung über die umweltgerechten Bewirtschaftungsmöglichkeiten wird in niederösterreichischen Gemeinden und Städten sowie in Schulen zu sehen sein.

Vorarbeiten für das Projekt wurden bereits 2002 getätigt, der Auftrag wurde von der Niederösterreichischen Landesregierung Ende 2002 erteilt. Die Ausstellung wird 2003 zügig umgesetzt.

2.4 Landentwicklung

Referentinnen: Dipl.-Ing. Barbara **Steurer**, Dipl.-Ing. Silke **Scholl**

Anmerkung: Da die nachstehenden Projekte alle einen landtechnischen Bezug aufweisen, wurden sie in enger Zusammenarbeit mit DI G. Aschenbrenner bearbeitet. Für Layout und Redaktion sowie für den AK Ländlicher Raum ist auch DI E.-M. Munduch-Bader zuständig.

2.4.1 Kulturlandschaftsforschung 1:

„Angewandte Biodiversitätsforschung in Bergweideökosystemen“

Das interdisziplinäre Projekt wurde im Auftrag des BM für Wissenschaft und Forschung (Forschungsschwerpunkt „Kulturlandschaft 1“, Modul MU4) sowie des BM für Umwelt unter der Leitung von o. Univ.-Prof. Dr. W. Holzner, Institut für Botanik, Universität für Bodenkultur, bearbeitet und im Frühjahr 2001 abgeschlossen. Der Endbericht ist in der Schriftenreihe des BMLFUW, Band 25/2001 veröffentlicht.

Im Jahr 2002 wurden einige Ergebnisse des Forschungsprojektes bei einer Veranstaltung im Festsaal der Universität für Bodenkultur vorgestellt:

Die Zukunft der Bergland(wirt)schaft nach dem „Jahr der Berge“

Am 13. Dezember 2002 fand im Festsaal der Universität für Bodenkultur Wien ein Symposium mit dem Titel „Die Zukunft der Bergland(wirt)schaft nach dem ‘Jahr der Berge’“ statt, das vom Zentrum für Umwelt- und Naturschutz der Universität für Bodenkultur Wien (Univ.-Prof. Dr. Wolfgang Holzner), dem Österreichischen Ökologie-Institut und dem ÖKL veranstaltet und organisiert wurde. Dabei wurden die Ergebnisse zweier Projekte der Kulturlandschaftsforschung Österreich präsentiert und eine intensive Podiumsdiskussion abgehalten.

Wozu diese Veranstaltung?

- Darauf aufmerksam machen, was die Bergbauern an Unbezahlbarem für die Biodiversität und die Erholungslandschaft leisten.
- Die jetzige prekäre Situation der Bergland(wirt)schaft darstellen (Hofaufgabe, Aufgabe von Almen einerseits - Überweidung andererseits, Verlorengang einer uralten, nachhaltigen Wirtschaftsweise).
- Wege aus dem Dilemma finden - jede und jeder kann dazu beitragen!

Das Programm:

- kultur . landschaft . entwicklung im westösterreichischen Alpenraum (Robert Lechner, Ökologieinstitut)
- Berglandökosysteme - nachhaltige Nutzung traditioneller Kulturlandschaften (Barbara Steuer, ÖKL)
- Bedeutung der Bergweidebewirtschaftung (Wolfgang Holzner, Zentrum für Umwelt- und Naturschutz, BOKU Wien)
- Gailtaler Speck- und Käsestraße (Michaela Burgstaller, Landwirtschaftskammer Hermagor)
- Podiumsdiskussion mit: Hans Haid (Bergbauer, Volkskundler und Schriftsteller), Martin Stickler (Landwirt), Michaela Burgstaller (Landwirtschaftskammer Hermagor), Ruth Wokac (Haustierökologie, Zoologin), Silke Scholl (ÖKL), Ignaz Knöbl (BMLFUW), Thomas Dax (BA für Bergbauernfragen).

Die Inhalte der gut besuchten Veranstaltung werden in der März-Ausgabe 2003 der Zeitschrift „Land & Raum“ veröffentlicht.

2.4.2 Kulturlandschaftsforschung 2:

Landleben - Erhaltung von Vielfalt und Qualität des Lebens im ländlichen Raum Österreichs im 21. Jahrhundert

Das vom BMW und BMLFUW im Rahmen der KLF 2 beauftragte interdisziplinäre Projekt hat sich zum Ziel gesetzt, die treibenden Kräfte für den Verlust an Biodiversität im ländlichen Raum zu erforschen, aufzuzeigen und so eine Grundlage für Strategien und Konzepte, die diesem Trend in der Praxis wirksam entgegengesetzt werden können, zu schaffen. Es wurde seit Herbst 1999 unter der Projektleitung von Univ.Ass. Dr. Thomas Wrбка (Institut für Vegetationsökologie, Universität Wien) bearbeitet und im Jänner 2003 fertiggestellt.

Das ÖKL war für die Beantwortung von Forschungsfragen aus dem agrarökonomischen und dem agrarsoziologischen Bereich zuständig. Im Jahr 2001 wurden Betriebserhebungen in 8 Modellregionen in ganz Österreich (Schwendetobel (Vlbg.), Anderlalm (Slbg.), Unterlangenberg (Slbg.), Reisdorf (Ktn.), Jois (Bgl.), Post (NÖ), Annatsberg (NÖ), Teichhof (NÖ)) durchgeführt. Alle erhobenen Daten bezogen sich auf einen 1 km² großen Untersuchungsquadranten in der jeweiligen Modellregion. Unter Zuhilfenahme der INVECOS-Daten und ausführlichen Befragungen wurden von 24 freiwilligen Beispielsbetrieben detaillierte Deckungsbeitragsberechnungen erstellt. Daneben wurde auch die Landschaftswahrnehmung der Betriebsleiter erfasst. In einer nationalen sowie einer internationalen Fachbeiratssitzung wurden die Zwischenergebnisse des Projektes reflektiert.

Um eine Verschneidung aller bei den Betriebsbefragungen gewonnenen Daten mit den Biodiversitätsdaten des jeweiligen Quadranten zu ermöglichen, wurde eine eigene Datenbank entwickelt. Zur Beurteilung der Nutzungsintensität wurde für Acker, Grünland und Sonderkulturen eine achtstufige Skalierung erarbeitet. Diese untergliedert sich für jede Nutzungsform in jeweils zwei bis drei Beurteilungsparameter. Entsprechend der jeweiligen Bewirtschaftung konnte so für jedes Feldstück die Nutzungsintensität definiert und in die Datenbank eingegeben werden.

Die im Projekt definierten „Farming styles“ bzw. „Managementtypen“ stellen eine Weiterentwicklung und Präzisierung der im Zuge mehrerer früherer ÖKL-Projekte (Studie zur Erhaltung der Wienerwaldwiesen; Holzner, Aschenbrenner, Wagl, et.al 1995, Nachhaltige Nutzung traditioneller Kulturlandschaften, Modul MU4, 2001) entwickelten Typisierung dar. Die Definition erfolgte unter Bezugnahme auf agrarsoziologische Arbeiten, bei denen ebenfalls eine „Typisierung“ unternommen wurde (z.B. Pevetz, 1996, „Einkommenskombination und flächendeckende Landwirtschaft“). Ziel dabei ist die Darstellung der Bandbreite unterschiedlicher Motive, Ziele und Grundsätze, die das „Management“ des einzelnen Betriebes bestimmen, wobei eine deskriptive Zuordnung sowohl nach wirtschaftlichen Kriterien als auch nach persönlichen Motiven erfolgt.

2.4.3 „Landwirtschaft und Naturschutz - eine Chance für die Zukunft“ - Leitfaden zur bäuerlichen Landschaftspflege

Die Ergebnisse des Kulturlandschaftsprojektes „Landleben“ (siehe oben), die die bäuerliche Landschaftspflege betreffen, sind in einem Leitfaden zusammengefasst worden. Die Erstellung und der Druck wurde vom BMLFUW und der PRÄKO gefördert..

Zielgruppe sind die Landwirte selbst, um

- diesen Möglichkeiten anzubieten, die Landschaftspflege konsumentengerecht zu „vermarkten“;
- diesen bewusst zu machen, welche wichtigen Leistungen sie in der Pflege der Landschaft leisten, und
- mögliche Interessensgegensätze zwischen Landwirtschaft und Naturschutz auszugleichen.

Inhalt:

- Kurzbeschreibung des Projektes Landleben; Naturschutz liegt in der Hand der Bauern
- Kurze Übersicht über die Kulturlandschaftstypen in Österreich
- Positive Aspekte: Wie kann sich Naturschutz rechnen (Modellbetrieb)
- „Tipps“ für engagierte „Naturschutzbauern“
- Möglichkeiten, der Öffentlichkeit die bäuerlichen Landschaftspflegeleistungen bewusst zu machen („Vermarktung“ der Landschaftspflege): Naturschutzplan, Direktvermarktung, Schule am Bauernhof, Ausbildung zum Naturführer, ...
- Naturschutzförderungen derzeit: Hinweis, dass Maßnahmen nicht in allen Bundesländern gleich angeboten werden (Adressen-Übersicht)

Der Leitfaden ist farbig und umfasst 16 Seiten mit zahlreichen Abbildungen.

2.4.4 Machbarkeitsstudie Schutzgebiet Wienerwald

Das ÖKL wurde vom Zentrum für Umwelt- und Naturschutz, BOKU Wien (Univ.-Prof. Dr. W. Holzner) eingeladen, am landwirtschaftlichen Projektteil der Machbarkeitsstudie zum Schutzgebiet Wienerwald mitzuarbeiten. Es stellte sich die Frage, welches Modell für das Vorhaben, den Wienerwald künftig besser zu schützen, das sinnvollste ist.

Das ÖKL konnte die Situation der Landwirtschaft im Wienerwald beleuchten, Entwicklungstendenzen sowie den engen Zusammenhang zwischen Landwirtschaft und Landschaft - vor allem was die Erhaltung der Wiesen betrifft - aufzeigen.

Die inzwischen fertiggestellte Studie kommt zu dem eindeutigen Ergebnis, dass der Wienerwald die Schutzkategorie „Biosphärenpark“ erhalten soll. Das Konzept des Biosphärenparks unterstützt eine umfassende Integration bisher ausgewiesener Schutzgebiete, berücksichtigt besondere Wienerwald-Charakteristika und bringt positive Lösungsansätze für die Bedrohungen des Wienerwaldes.

2.4.5 Teilnahme an der ÖPUL-Kartierung in Niederösterreich, Kartierungsperiode 2002

Die Kartierungsarbeiten fanden auf von LandwirtInnen beantragten Betriebsflächen vorwiegend in der Region Wienerwald und Mostviertel statt. Die Begutachtungen wurden bezüglich der ÖPUL-Maßnahmen „Pflege ökologisch wertvoller Wiesen und Weiden“, „Kleinräumig erhaltenswerte Strukturen“, „Erhaltung von Streuobstbeständen“, „Neuanlage von Landschaftselementen“ und „Naturschutzplan“ durchgeführt. Der Schwerpunkt lag heuer bei der Erstellung von Naturschutzplänen, die eine gesamtbetriebliche Flächenbesichtigung vorsehen. Ausführliche Betriebsgespräche und eine Beratung der LandwirtInnen vor Ort garantieren eine optimale Umsetzung naturschutzfachlicher Zielsetzungen in der Region.

2.4.6 Landwirtschaftliche Fachbetreuung der ÖPUL-Kartierung in Niederösterreich, Kartierungsperiode 2002

Im Auftrag der Naturschutzabteilung des Landes Niederösterreich wurden landwirtschaftliche und landtechnische Fachfragen der ÖPUL-Kartierer laufende per Telefon oder e-mail beantwortet. Weiters wurden die Prämienberechnung der Pflegemodelle K5 gemäß den definierten Auflagen überarbeitet und aktualisiert, die WF-Prämienstufen im Rahmen der Exkursion INVECOS/Naturschutz abgehalten, eine Beratung des Wiesenarbeitskreises Mannersdorf und eine Berechnung zur Vergütung von durch Ziesel verursachte Schäden im Körner- bzw. Saatmaisbau durchgeführt.

2.4.7 „Ökologische Funktionalität und deren betriebliche Sicherung von Streuobstbeständen“

Das Forschungsprojekt wurde vom Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft im Jänner 2001 bewilligt. Es wurde vom ÖKL gemeinsam mit dem Landschaftsplanungsbüro LACON bearbeitet. Dabei wurden die ökologische und ökonomische Bedeutung von Streuobstbeständen von insgesamt 10 landwirtschaftlichen Betrieben in Niederösterreich, der Steiermark und in Oberösterreich untersucht.

Der Begriff „Streuobst“ als Abgrenzung zum Intensivobstbau hat sich in der Naturschutzdiskussion eingebürgert, obgleich das in der Landschaft „verstreute“ Obst für viele Regionen Österreichs eher untypisch ist. Viel häufiger findet man (noch) den haus- und hofnahen Obstgarten rund um die Bauernhöfe. Zahlreiche Untersuchungen belegen die wichtige ökologische Bedeutung insbesondere als Lebensraum für Pflanzen- und Tierarten, für Wasser-, Klima- und Bodenschutz sowie als Genreservoir für Neuzüchtungen.

Bisher wenig untersucht wurden bisher die Zusammenhänge zwischen ökologischer Funktionalität und betriebswirtschaftlicher Rentabilität.

Für die Typisierung der Streuobstwiesen aus ökologischer Sicht wurden neben einem entwickelten Diversitätsindex auch spezifische Strukturparameter herangezogen, wobei in erster Linie die Altersstruktur des Bestandes und der Jungpflanzenanteil (Verhältnis Jungbaum zu Altbaum) aussagekräftige Parameter für die langfristige Sicherung der Obstbestände darstellen. Die Pflege- und Nutzungsintensität spielt bei dieser Klassifizierung ebenfalls eine wichtige Rolle.

Für die Einschätzung der betriebswirtschaftlichen Rentabilität wurden Deckungsbeitragsberechnungen der Beispielsbetriebe herangezogen, die ebenfalls Rückschlüsse auf die Zukunftssicherheit der Obstflächen liefern.

In dem beschriebenen ökologisch-ökonomischen Kontext wurde eine Typisierung von Streuobstbeständen vorgenommen. Die entwickelten Typen (Nutzungstyp, Erhaltungstyp, Auslaufmodell, Verwahrlosungstyp) verdeutlichen ökologische Qualitäten, betriebswirtschaftliche Kenngrößen sowie Aussagen über die Zukunftssicherheit und Stabilität der Bestände, welche auch für die Entwicklung zukünftiger Förderungsmodelle wichtig sind.

2.4.8 „Wiesenbrüter Machland Süd“: Projekt abgeschlossen

Am 12. Juli 2002 wurden in Stephanshart bei Amstetten (NÖ) die Ergebnisse des Projektes „Wiesenbrüter Machland Süd“ präsentiert. Das Projektgebiet umfasst die Auwiesen zwischen Ardagger und Wallsee südlich der Donau westlich von Amstetten. Auf einem Luftbild sind die kartierten Wiesen farblich nach Wiesentypen dargestellt sowie die Geländeformationen (Sutten etc.) eingezeichnet. Den anwesenden Landwirten der Region wurden die einzelnen Wiesentypen gemessen an ihrer Bewirtschaftungsintensität und am Ertrag anhand von Dias nähergebracht.

Eine statistische Auswertung gab Einblick in die prozentmäßige Verteilung der einzelnen Wiesentypen, der Streuobstbestände, der artenreichen Wiesen etc. Ziel des Projektes ist, aufgrund der Kartierungsergebnisse gezielt gemeinsam mit den Landwirten optimal geeignete Brutflächen für Wachtelkönig und Brachvogel auswählen zu können.

Das Projekt wurde im Auftrag des Regionalmanagements Mostviertel durchgeführt.

2.4.9 Erstellung einer Projektskizze „Ausbildung für die Altenfachbetreuung und Heimhilfe“ in Zusammenarbeit mit den Maschinenringen

Auf Wunsch von Bundesminister Dr. Wilhelm Molterer hat das ÖKL in Zusammenarbeit mit dem Bundesverband der Österreichischen Maschinenringe eine Projektskizze für eine auf den ländlichen Raum fokussierte Ausbildung „Altenfachbetreuung und Heimhilfe“ zur Berufsqualifikation und Erzielung langfristig gesicherten zusätzlichen Einkommens für die bäuerliche Bevölkerung sowie zur Knüpfung eines sozialen Netzes in den ländlichen Regionen verfasst. Aufgrund der demographischen Entwicklung und dem daraus resultierenden steigendem Bedarf nach Personal im Altenbetreuungs- und Pflegebereich ist dem BMLFUW ein solches Projekt ein großes Anliegen.

2.4.10 Teilnahme an den Mühlviertler Ökologie-Gesprächen im Lembach, OÖ

Gebhard Aschenbrenner war bei dieser Veranstaltung am 4. Dezember 2002 Moderator.

2.4.11 „Tiergestützte Pädagogik und Therapie am Bauernhof für Kinder“ Zusammenarbeit von Bauernhöfen mit Therapieeinheiten

Ziel des Projektes ist das Heranziehen von Haus- bzw. Nutztieren, die von landwirtschaftlichen Betrieben in Österreich gehalten werden, für die gestützte Therapie und Pädagogik.

Im Laufe des Jahres 2002 wurde ein inhaltliches sowie finanzielles Konzept erarbeitet, das 2003 umgesetzt werden soll.

2.4.12 Arbeitskreis „Ländlicher Raum“

2002 fanden unter neuem Vorsitz von Herrn DI Hans Kordina (Büro forschung planung beratung) zwei Sitzungen des Arbeitskreises statt:

➔ **4. Juni 2002**, 37. Sitzung, ÖKL, Schwerpunktthema: NGOs im ländlichen Raum:

Neben den Berichten des ÖKL und der Arbeitskreismitglieder stand die Umsetzung der RAMSAR-Ziele in der Region um Schrems am Programm, wo die Gemeinde gemeinsam mit dem WWF auch ein Ramsar-Zentrum ins Leben rufen wird.

Mag. Michaela Bodner vom WWF Österreich-Waldviertel und Karl Harrer, Vizebürgermeister der Gemeinde Schrems) hielten zwei interessante und ausführliche Referate, die eine lange Diskussion herbeiführten. Die konkrete Zusammenarbeit einer Naturschutzorganisation und einer Gemeinde hier am Beispiel Schrems könnte für viele ein Vorbild sein, denn es ist nicht selbstverständlich, dass sich eine „NGO“ und eine Kommune auf ein gemeinsames Ziel einigen können und dieses gemeinsam verfolgen.

➔ **10. September 2002**, 38. Sitzung, BMLFUW, „Werkstatt Um- und Neunutzung landwirtschaftlicher Gebäude“:

Anlässlich der Durchführung des Forschungsprojektes „Um- und Neunutzung landwirtschaftlicher Gebäude“ wurden bei einer Sitzung im BMLFUW einige Ergebnisse präsentiert und außerdem der Ideenfindung und der Diskussion viel Zeit eingeräumt.

Aus dem Programm:

- Überblick über die rechtliche Situation (Ganthaler, Büro forschung planung beratung)
- Beispiele (Schickhofer, Architekt; Kordina, Büro forschung planung beratung; Munduch-Bader, ÖKL)

- Raumordnung und Umnutzung in Niederösterreich (Jagenteufel, Sachverständiger für örtliche Raumordnung, NÖ Landesregierung)
- Anforderungskatalog an die Politik (Kordina, Büro forschung planung beratung)
- Diskussion, Ideensammlung, Lösungsansätze

2.4.13 ÖGLA-Tagung in Aigen, Mühlviertel

Bei der ÖGLA-Tagung (Österreichische Gesellschaft für Landschaftsplanung) am 21. und 22. Oktober 2002 haben Aschenbrenner und Steurer teilgenommen und bei einigen Tagesordnungspunkten die Position des ÖKL eingebracht.

2.5 Publikationen und Öffentlichkeitsarbeit

Referentin: Dipl.-Ing. Eva-Maria **Munduch-Bader**

2.5.1 Zeitschrift „Land & Raum“

Die Themen 2002:

- ◆ Land & Raum 1/2002: Architektur am Land
- ◆ Land & Raum 2/2002: Mobilität und Nahversorgung im ländlichen Raum
- ◆ Land & Raum 3/2002: NGOs im ländlichen Raum
- ◆ Land & Raum 4/2002: Wintertourismus – Segen und Fluch.

Die einzelnen Ausgaben haben 24 bis 32 Seiten; in jeder Ausgabe fanden sich fünf bis sechs Artikel zum jeweiligen Schwerpunktthema. Weiters gab es in jeder Ausgabe auf drei bis vier Seiten Veranstaltungshinweise, Berichte aus der ÖKL-Arbeit, Buchbesprechungen und Hinweise auf zum Thema passende ÖKL-Publikationen.

Die Ausgabe 2/2002 entstand als Tagungsband der Veranstaltung „Move“ an der Universität für Bodenkultur, die anlässlich der Präsentation des Forschungsprojektes MOVE abgehalten wurde. 500 Stück der Zeitschrift wurden an die BOKU verkauft.

Zu jeder Ausgabe fand eine Sitzung des Redaktionsteams statt. Diese wurden vom Redaktionsteam im ÖKL abgehalten. Das Redaktionsteam bestand 2002 aus (alphabetisch) Dr. Franz Greif, Dr. Roland Kals, DI Thomas Kofler (bis Herbst 2002), DI Hans Kordina, DI Eva-Maria Munduch-Bader, Mag. Raimund Schlederer (bis April 2002), Dr. Arthur Spiegler, DI Barbara Steurer und DI Harald Steyrer.

2.5.2 Verlagstätigkeit

Im Jahr 2002 wurden folgende Publikationen vom ÖKL herausgebracht und vertrieben:

- ◆ ÖKL-Merkblätter
(siehe Geschäftsbereich Bauen):
 - MBL Nr. 12 „Milchlagerraum“, 5. Auflage
 - MBL Nr. 49 „Stallfußböden“, 2. Auflage
 - MBL Nr. 60 „Hoftankanlagen“, 2. Auflage
 - MBL Nr. 68 „Direktvermarktung – Milchverarbeitungsräume“, Neuauflage
- ◆ Tagungsmappe zum ÖKL-Kolloquium 2002 „Agrarelektronik: Herausforderung der Zukunft“
(siehe Geschäftsbereich Landtechnik)
- ◆ Broschüre „Präzise Landwirtschaft“
(siehe Geschäftsbereich Landtechnik)
- ◆ ÖKL-Richtwerte 2002:
als Heft und auf Diskette
(siehe Geschäftsbereich Landtechnik);
ca. 5.000 Euro konnten durch Inserate eingenommen werden.

- ◆ Der Traktor im Straßenverkehr
6. Auflage, seit Oktober Zusatzblatt
(siehe Arbeitskreis Verkehrsrecht)
- ◆ Folder „Landwirtschaft und Naturschutz – Chancen für die Zukunft“
(siehe Geschäftsbereich Landentwicklung)
- ◆ Agro Info-CD
(siehe Geschäftsbereich Energie und Umwelt, EDV)

2.5.3 ÖKL-Kolloquium „Agrarinformation: Herausforderung der Zukunft“

Siehe Geschäftsbereich Landtechnik.

Für die Ankündigung und Berichterstattung konnten mehrere landwirtschaftliche Medien gewonnen werden.

2.5.4 Pressearbeit, Produktmarketing

Zu jeder Neuerscheinung wie auch zum Kolloquium erging ein Presstext an die Redaktionen aller namhaften landwirtschaftlicher Zeitschriften. Der Erfolg (Berichte, Hinweise) war vor allem im zweiten Halbjahr sehr zufriedenstellend. Vor allem Hinweise in der Bauernzeitung und im Fortschrittlichen Landwirt fanden großes Echo bei den Landwirten.

Weiters wurden die Presstexte bzgl. Neuerscheinungen mit einem Bestellabschnitt (für Bestellungen per Fax) an die Bezirksbauernkammern, die Maschinenringe sowie an die landwirtschaftlichen Schulen verschickt. Auch daraufhin wurden sehr viele Publikationen verkauft.

Die Bewerbung der ÖKL-Neuerscheinungen erfolgte auch über die ÖKL-Homepage.

2.5.5 Newsletter Look!

Im Jahr 2002 erschienen zwei Ausgaben des ÖKL-Newsletters, der im zweiten Halbjahr in „Look!“ umbenannt wurde, da die vorherige Bezeichnung „look@oekl.at“ Verwirrung hervorrief (suggerierte eine e-mail-Adresse). Der Newsletter wird per mail bzw. per Post an ÖKL-Mitglieder und ÖKL-Förderer sowie an andere interessierte Personen verschickt. Per e-mail ergeht er automatisch auch an die Presse. Er enthält Berichte über ÖKL-Projekte und Arbeitskreise sowie über ÖKL-Publikationen und –Veranstaltungen.

2.5.6 DLZ

Seit September 2002 hat das ÖKL wieder einen fixen Platz in einer landwirtschaftlichen Fachzeitschrift, in der dlz. Als Nachfolge für den AgroBONUS gibt es Österreich-Seiten in der dlz, innerhalb derer das ÖKL monatlich eine Kolumne zur Verfügung hat.

Außerdem wird der dlz-Redaktion monatlich ein ausführlicher Artikel geliefert, der von einem/einer ÖKL-Mitarbeiter/in oder von einem Mitglied eines ÖKL-Arbeitskreises verfasst wird.

2.5.7 „Ländlicher Raum“ des BMLFUW

In der alle zwei Monate erscheinenden Print-Ausgabe „Ländlicher Raum *print*“ hat das ÖKL eine fixe Seite (die U3), die regelmäßig mit aktuellen Berichten und Veröffentlichungshinweisen aus dem ÖKL gefüllt wurde.

2.5.8 ÖKL-Homepage

Die ÖKL-Homepage wird laufend aktualisiert und erweitert. Im Jahr 2002 hat sich die Anzahl der Zugriffe deutlich erhöht, was vermutlich auf eine zunehmende EDV-Ausstattung im ländlichen Raum und auf eine bessere Bewerbung zurückzuführen ist.

2.5.9 Schulbuchaktion

Folgende Publikationen befinden sich derzeit in der Schulbuchaktion:

- ◆ LTS 212: Agrarinformationstechnologie im Dienste von Ökologie und Ökonomie
- ◆ LTS 215: Landwirtschaftliche Biogasanlagen
- ◆ LTS 216: Kosteneinsparung bei Mechanisierung und Stallbau
- ◆ LTS 217: Betreutes Wohnen am Bauernhof für ältere Menschen
- ◆ LTS 220: Energie haushalten
- ◆ MB 12: Milchlagerraum – Planung und Bauausführung
- ◆ MB 20: Einstellräume
- ◆ MB 29: Pferdeställe
- ◆ MB 49: Stallfußböden
- ◆ MB 51: Melkstandanlagen
- ◆ MB 52: Liegeboxenlaufstall
- ◆ MB 53: Direktvermarktung
- ◆ MB 56: Hackschnitzelheizungen
- ◆ MB 59: Nähwärme aus Biomasse
- ◆ MB 61: Landwirtschaftliche Biogasanlagen
- ◆ MB 67: Technisch-wirtschaftliche Standards für Biomasse-Fernheizwerke
- ◆ Außenklimaställe (Video)
- ◆ ÖKL-Richtwerte

Die 2002 erschienenen Publikationen wurden neu eingereicht.

2.5.10 Veröffentlichungsverzeichnis

Im Jänner 2002 wurde das Veröffentlichungsverzeichnis aktualisiert, auf den Euro umgestellt und neu gedruckt. Dabei wurde auch die Struktur etwas verändert, um die Übersichtlichkeit zu erhöhen. Das Veröffentlichungsverzeichnis wurde wie immer auf Wunsch kostenlos verschickt, manchen Aussendungen beigelegt und bei Veranstaltungen aufgelegt.

2.5.11 Tag der offenen Tür

Anlässlich der Neubesetzung der Geschäftsführung und des „neuen Stils“ im ÖKL-Team lud das ÖKL am 19. Juni 2002 zum Tag der offenen Tür ein! 62 Gäste kamen trotz Hitze und mehreren Konkurrenzveranstaltungen in die Geschäftsstelle des Österreichischen Kuratoriums für Landtechnik und Landentwicklung.

In einer Präsentation stellten die ÖKL-Mitarbeiterinnen und -Mitarbeiter sich selbst und ihre Geschäftsbereiche und Projekte vor. Selbstverständlich stellten sich auch DI Gebhard Aschenbrenner und DI Eva-Maria Munduch-Bader als neue Geschäftsführung vor.

Anschließend konnten die Vertreter des BMLFUW, der Länder, der PRÄKO, des Bundesverbandes der Maschinenringe, der SVB, des Nationalrates, der französischen Botschaft, der Bundesanstalt für Bergbauernfragen sowie Vertreter wichtiger Medien und Institutionen, Vertreter der Wirtschaft und viele, viele andere beim Buffet diskutieren und plaudern. Es wurden neue Ideen geboren, Termine ausgemacht, Kontakte intensiviert und Erfahrungen ausgetauscht sowie neue Möglichkeiten der Kooperation angedacht. Der Hauptpreis der Tombola war eine Traktorfahrt mit Herrn Aschenbrenner.

2.5.12 Chinesische Delegation

Am 21. November hatten Aschenbrenner und Munduch-Bader die Gelegenheit, einer chinesischen Delegation (Institution zur Bekämpfung der Armut im ländlichen Raum) der Regierung das ÖKL und seine Tätigkeiten vorzustellen.

2.5.13 Weihnachtsfeier im ÖKL

Am 11. Dezember luden Obmann DI Franz Schörghuber und das ÖKL-Team Mitglieder, Freunde, Partner und viele ehemalige ÖKL-Mitglieder und wichtige ÖKL-Funktionäre in seine Räumlichkeiten ein, um das Jahr bei einem selbstgemachten Buffet und einem Glas Wein besinnlich abzuschließen.

2.5.14 Teilnahme an Veranstaltungen

- Agritronica Mold
- Wintertagung des Ökosozialen Forums Österreich im Februar 2002
- GEMA (Gebrauchtmaschinen-Messe), Wels
- Freilandtagung, Wien
- Baummesse, Wien
- Exkursion INVECOS und Naturschutz im Rahmen der ÖPUL-Fachberatung
- Landtechnik im Alpenraum, Feldkirch
- Vorführung „Untergrundlockerung“ der NÖ LWK in Sigmundsherberg
- Wieselburger Messe
- Bergland-Grünland-Tag
- Pöttinger-Tag, Grieskirchen
- Bundestagung der Maschinenringe
- Agraria Wels (Gemeinschaftsstand mit LK OÖ)
- 2. Mitteleuropäisches Kleinstadtsymposium, Waidhafen/Ybbs
- Europäischer Bergbauerkongress St. Johann im Pongau
- Arbeitskreis Ländliche Sozialforschung an der Bundesanstalt für Bergbauernfragen
- ÖGLA-Tagung in Aigen im Mühlviertel
- Symposium Tiere als Therapie und andere kleinere Veranstaltungen an der Veterinärmedizinischen Universität zu diesem Thema

- Besuch mehrerer Veranstaltungen von Maschinenring-Landesverbänden
- Veranstaltung zum Thema 6. Rahmenprogramm der EU an der Universität für Bodenkultur Wien
- und andere